# Ist's etwa nicht so?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478521

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Eine Preisfrage

## *Warum sind wir Schweizer so empfindlich?*

Die Reihe von Fragen, die in der heutigen Nummer des Nebelspalters beginnt, ist, wenn man so sagen darf, als kleiner Beitrag zur nationalen Kopfklärung gedacht. Der Nebelspalter möchte nämlich in Erfahrung bringen, wie viele seiner werten Landsleute sich im klaren darüber sind, wo die Schweizer in ihrer grossen Mehrzahl der Schuh wirklich drückt.

Ist es unser eigenes Verdienst oder eine unvorstellbare Gnade, dass wir mit dem Krieg bis jetzt verschont wurden? Sind wir vielleicht besser als die andern? Sind wir untereinander stärker verbunden, opferwilliger, tapferer, grossherziger? Schwyzer, gang lueg d'Heimet a, und wenn du Augen zum Sehen hast und Ohren zum Hören, so wirst du bald Bescheid wissen.

Unser *Preisausschreiben* soll vorläufig jeden Monat wiederholt werden. Der Nebelspalter beginnt die Konkurrenz mit einer Frage, die ihn seit langem beschäftigt; auf die Antworten ist er daher ganz besonders gespannt. Leser, spalte Du mir einmal den Nebel. Unter einem rauhen Kittel verbirgt sich ein Volk von Mimosen. Weisst Du mir den Grund?

**1. Preisfrage: Warum sind wir Schweizer so empfindlich?**

Für die *beste Antwort* ist ein Preis von

**25 Franken**

ausgesetzt. Sie wird mit den nächstbesten im Nebelspalter veröffentlicht werden, die nächstbesten zum üblichen Honorar.

*Der leichtern Auswahl wegen erbitten wir die Antworten kurz und bündig (mit dem Vermerk «Preisfrage») auf Postkarten an: Nebelspalter, Rorschach.*

Schluß des Einsendetermins: 30. September 1941.

**Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.**

**Vitamin $B_1$** regt den Appetit an und fördert den Stoffwechsel, begünstigt das Wachstum der Kinder, reguliert allgemein das Funktionieren des Nervensystems.

**Vitamin C** erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen, begünstigt die Erhaltung der Zähne, steigert insbesondere die körperliche und geistige Tatkraft.

**EL-VI-KO mit den Vitaminen $B_1$ und C für Jung und Alt, FÜR ALLE**


### d'Hälfti tuets!

Spezereihändler Kuoni kommt zum Kaffeejaß und jammert über die neuen Verordnungen und Bestimmungen und erklärt schließlich: «Wenn ich all das Zeug lesen wollte, ich käme noch ins Naarehuus — ja, und liest mans nicht, vielleicht ins Zuchthaus.» Worauf ihm der Beizer Josy schlagfertig antwortet: «Lies d'Hälfti, dänn chunnsch wenigschtens is Wirtshuus . . .» Hufra

### Ist's etwa nicht so?

Schon mancher ist durch einen Engel ein armer Teufel geworden.

Es ist leichter, tausend Frauen den Kopf zu verdrehen, als ihn einer einzigen zurechtzusetzen.

Die Liebe hat ihre eigene Mathematik: Zwei Herzen sind eins! gege.

### Ein Amt meldet:

«. . . soll durch Zurverfügungstellung neuer Mittel die Beschleunigung der Nutzbarmachung erreicht werden.»

Mir scheint: Hier soll durch Unverständlichmachung der Verlautbarung einer Bekanntmachung und Verschleierung der Ausdrückung die Ankündigung einer Verschlechterung behufs besserer Eingänglichmachung und zwecks Verhinderung der Verärgerung zur Durchführung gelangen. Ich weiß ein gutes Wort auf -ung, mit dem man höflicherweise diese Sprache bezeichnen kann: Dung! (Das tönt doch besser als Mist, nicht?) Za.

### Brösmeli

(aus Abreißkalenderzettelchen)

Wenn d'Herre vom Rothus chömme, so fallt jedem e guete Rot i.

Die Wahrheit ist ein selten Kraut,
Noch seltner, wer es gut verdaut!

Jugendsünden werden Altersschwächen.

Man braucht viele Lügen, um eine Lüge zu bestätigen.

Zur rechte Zit e Narr si, isch au e Kunscht. Uhu

### Respekt muß sein

Ein Vater aß mit seinen Söhnen aus derselben Schüssel Milch ond Bröcke. Alle drei fischten nach dem letzten Brocken, den zuletzt der Vater erwischte. Da sagte der Jüngste: «I ha-s gglobt, deseb Brocke mös au no dem Tüüfl zue.» Trudy

Ein neues Rezeptbuch für Cocktails, Desserts, Bowlen, Eis etc. gratis. Muster in den Spezialgeschäften. Bezugsquellen durch die Generalvertretung für die Schweiz:

**BUSSINGER & WETTSTEIN + LUZERN**